Datum: 07.01.2015

ZOFINGER TAGBLATT nordwestschweiz

Zofinger Tagblatt
4800 Zofingen
062/ 745 93 50
www.zofingertagblatt.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 11'603
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 541.003
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 23
Fläche: 59'686 mm²

# Der «Bauer der Bundesrätin»

## **Rothrist** Die Familie Braun bewirtschaftet ihren Hof ökologisch und ökonomisch

**VON BEAT KIRCHHOFER**

Hungerzelg heisst das Gebiet zwischen Industriezone und Aare. Lehenhof das Bauerngut. Lehen: Der Hof gehört der Ortsbürgergemeinde Rothrist. Die Familie Sandra und Hans Braun hat ihn in Pacht, wie das schon die Eltern von Hans hatten. Die Ortsbürger und die Brauns haben immer wieder investiert, den Hof und insbesondere dessen Bewirtschaftung zum Vorzeigebetrieb gemacht. Dazu brauchte es innovative Ideen. Hungerzelg steht für nicht besonders fruchtbares Land. «Die Böden über dem Aareschotter sind kiesig und daher für Ackerbau wenig geeignet», sagt Hans Braun. Von 40 Hektaren werden deshalb nur deren vier für den Feldbau genutzt, der grosse «Rest» für Wiesen und Weiden, zu denen beispielsweise das Gebiet der Grundwasserfassung der Rivella AG gehört.

**«Kraftfutter, Mais und dergleichen sind kein zwingendes Futter für Wiederkäuer und gehen ins Geld.»**

**Hans Braun** zu einem Irrtum der klassischen Landwirtschaft

### Die Rechnung geht nicht auf

Bis 1995, als Sandra und Hans Braun den Betrieb übernahmen, war der Lehenhof ein Milchwirtschaftsbetrieb, wie es viele gab und gibt. Die Devise: Möglichst viel melken, möglichst viel Milch produzieren und so Lohn und Rendite erzielen. Hans Braun nahm sich die Buchhaltung vor, errechnete Aufwand und Ertrag, kam zu einem ernüchternden Resultat und zum Entschluss, den Betrieb auf Bio umzustellen. Ziel: Den Hof in einer Art bewirtschaften, die sich inzwischen als wegweisend für einen ressourceneffizienten und klimaschonenden Milchwirtschaftsbetrieb in einem Land wie der Schweiz herausgestellt hat. Kaum eine Fachpublikation, in welcher in den letzten Wochen und Monaten nicht über die Familie Braun und ihr Konzept zu lesen war.

### Kühe leben von Gras

Beginnen wir die Erfolgsgeschichte bei diesem Punkt: Brauns Milchkühe sind seit Jahren im Sommer auf der Weide und leben von nichts als Gras. «Kraftfutter, Mais und dergleichen, sind kein zwingendes Futter für Wiederkäuer und gehen ins Geld», sagt Braun. So sehr ins gute Tuch, dass er so auch bei geringerer Milchleistung eine bessere Rendite hat. Mit Leistung meint er nicht die traditionellen Liter pro Kuh, sondern den Milchertrag pro Hektare. Im Winter leben die Kühe im Laufstall, essen Heu und Grassilage. Und sie kalben. Die Kühe, das ist eine spezielle Rasse, welche die Brauns mithalfen aufzubauen: «Swiss Fleckvieh», eine Kreuzung aus Simmentaler und Red Holstein. Entstanden ist ein Zweinutzungsrind, das sich sowohl für die Milch- wie auch die Fleischproduktion eignet. Und nicht ohne Stolz darf Hans Braun vermelden, das «Swiss Fleckvieh» seit letztem Jahr zu den international anerkannten Kuhrassen gehört. Ebenso stolz ist er auf die Tatsache, dass er auf seinem Betrieb ohne Antibiotika auskommt. Das Geheimnis: Die Kälber dürfen ausgiebig und lange die Milch ihrer Mütter trinken. Das macht sie resistent und einen vorsorglichen Medikamenteneinsatz unnötig.

### «Bauer der Bundesrätin»

Zu «Vorzeigebauern» von Bundesrätin Doris Leuthard wurden die Brauns in der aktuellen Ausgabe der Publikation «Umwelt» des entsprechenden Bundesamtes. Ihre Art der Tierhaltung verhindert im grossen Stil Klimagase. Die Landwirtschaft ist laut nationalem Treibhausgasinventar für rund 80 Prozent der Lachgas- und rund 85 Prozent der Methanemissionen in der Schweiz verantwortlich. Im Klartext: Es geht um Jauche, um die «Gülle». Schleppschläuche verringern das Problem bei ihrer Ausbringung zwar, Weidetierhaltung jedoch ist viel besser.

Die Agrarpolitik 2014 und deren neues Modell der Subventionierung. «Nein, profitieren tun wir nicht», sagt Braun. Dies aber, weil sein Betrieb die entsprechenden Vorgaben längst erfüllt und so nicht zu zusätzlichen Einnahmen kommt. «Aber wir leiden auch nicht wie andere, weniger ökologisch ausgerichtete Betriebe im Mittelland.»

Ökologie. Hans Brauns Augen leuchten, wenn er erzählt, dass auf seinen 40 Hektaren 35 verschiedene Vogelarten gezählt und unglaubliche 216 Pflanzenarten angetroffen wurden. Auch hier gehört der Lehenhof zu den Vorzeigebetrieben des Landes.

ARGUS MEDIENBEOBACHTUNG

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 56423628
Ausschnitt Seite: 1/2

**Datum: 07.01.2015**

ZOFINGER TAGBLATT nordwestschweiz

Zofinger Tagblatt
4800 Zofingen
062/ 745 93 50
www.zofingertagblatt.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 11'603
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 541.003
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 23
Fläche: 59'686 mm²

**Claudia (die Tochter, welche jeden Dienstag Hofprodukte auf dem Zofinger Wochenmarkt verkauft), Hans und Sandra Braun beweisen auf dem Lehenhof, dass Tierwohl und Ökologie nicht im Widerspruch zur Ökonomie stehen müssen.** BKR